

THE BEREAN CALL

P.O. Box 7019 Bend, Oregon 97708 www.thebereancall.org

März 2016

New Age Mystizismus Déjà-vu – Teil 2

T.A. McMahon

Die New Age Bewegung scheint abgeebbt zu sein, seit sie in den 1970ern ziemlich heftig auftauchte. In der Tat ist sie nicht abgeebbt, sondern „verschwand ins Gebälk“. Viele ihrer Lehren und Praktiken sind jetzt in der westlichen Gesellschaft so akzeptiert, dass sie banal sind, anscheinend weit entfernt von ihren östlichen, mystischen Wurzeln. Begriffe wie Karma, Yoga, Meditation, Guru, Mantra usw. sind für die meisten Leute Teil unserer Alltagssprache, ohne Hinweis auf ihren religiösen Ursprung und Bezug. Außerdem kam eine Reihe von Programmen auf, die trügerisch für östliche Meditation als nichtreligiöse Wissenschaft werben, indem sie sie *Achtsamkeit* [original: *mindfulness*] nennen.

Manche jedoch warnen, dass in den spirituellen Grundlagen von Meditation potentielle Gefahren liegen. Sie merken, der Glaube von Christen, die sich an diesen Praktiken beteiligen, wird untergraben. Gaylene Goodroad, Rechercheurin und Autorin bei *Herescopes*, zitiert die ehemalige Mystikerin Christine Pack zu ihrer ersten Meditationserfahrung: „Innerhalb von 20 Minuten (denn das ist die Zeit, die eine Meditation dauert), verschob sich meine Weltsicht dramatisch... das Christentum der Bibel war kein gültiger spiritueller Weg mehr für mich. Warum? Weil das Christentum die einzige Religion mit solch unbeugsamem und ausschließlichem Wahrheitsanspruch ist. (Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben... niemand kommt zum Vater als nur durch mich – Johannes 14,6)... Und Meditation widerspricht diesem Anspruch, indem sie eine Erfahrung schafft, bei der man einen tiefen Sinn von Vernetzung und Eins Sein mit ‚Allem‘ empfindet, der sich vollständig konträr zum ausschließlichen Wahrheitsanspruch des Christentums anfühlt. Man empfindet,

als sei man soeben Gott begegnet, man sei in Gegenwart des Göttlichen gewesen... nur es stimmt nicht. Betrachten wir die logischen Schlüsse, zu denen praktizierende Mystiker kommen müssen, wenn sie ihrem Glaubenssystem treu bleiben wollen: Wenn ich Gott durch Meditation erfahren kann, wenn ich durch eigene Anstrengung ‚die Kluft überqueren‘ kann, dann hat das Kreuz von Golgatha keine Bedeutung. Und Jesus log, als Er sagte, Er sei der einzige Weg zu Gott. Und die Bibel ist falsch, wo sie sagt, ohne Christus sind wir tot in Übertretungen und Sünden (kein ‚göttlicher innerer Funke‘, der bereits in jedem lebt).“ [1]

Die Erfahrung des „Eins Seins mit ‚allem“ passiert nicht notwendigerweise jedem, der meditiert, aber es ist bei jedem möglich, der es praktiziert, egal was er vorhat – ob man spirituelle Erleuchtung oder einfach Stresslinderung sucht. Um produktiver in seinem Beruf, Schule oder Familienumgebung zu sein, wird Letzteres von den Befürwortern und Verlegern viel gepriesen. Der bekannte Hollywood Regisseur David Lynch, Schüler von Maharishi Mahesh Yogi, dem Begründer der Transzendentalen Meditation (TM), gründete die Stiftung für Consciousness-Based Education and World Peace. Obwohl er ihre religiöse Wurzeln und Grundlagen bestreitet, erklärt er, „Wenn Sie nicht schon meditieren, nehmen Sie meinen Rat an: Fangen Sie an. Das ist die beste Entscheidung, die sie je treffen.“ [2] Eine weitere Meditationsstiftung ist MindUP. Pädagogen lieben sie. Sie hat buddhistische Wurzeln, während TM aus dem Hinduismus kommt – obgleich die Befürworter das oft verheimlichen.

MindUP Achtsamkeit Meditation soll die Gehirne von Erwachsenen und Kindern trainieren, die „sozialen und emotionalen Fähigkeiten zu entwickeln, um Stress und Angst für gesun-

deres, glückliches Leben zu reduzieren“, ohne religiöse Bezüge. Das passt den Amerikanern gut, die Selbsthilfe und sonstige Problemlösungen lieben. Doch überstürzte Lösungen in den USA beruhen beinahe immer auf Eifer ohne Kenntnis. Das erklärt den überwältigenden Andrang auf ein anderes Geschäft, um die Psyche einzustellen – Psychotherapie. Diese Pseudowissenschaft hat mehr Probleme geschaffen als gelöst und ist zu einem Multimilliarden Dollar Geschäft geworden.

Sollten sich amerikanische Verbraucher Sorgen über die wachsende Zahl der Meditationsangebote machen? Hat ein Befürworter Warnsymbole oder *Achtung Verbraucher* Etiketten an TM oder MindUP angebracht? Nicht mal im Kleingedruckten. Ist das so, weil „nichts passiert und alles in Ordnung“ ist? Kaum! Wachsende Bedenken finden sich in letzter Zeit, wie dieser Artikel in der Washington Post mit dem Titel: „Meditation und Achtsamkeit sind nicht so gut für dich, wie du denkst: es gibt Nebenwirkungen, über die keiner spricht.“ Hier einige Auszüge: „Achtsamkeit ist eine Technik aus dem Buddhismus, wo man vorhandene Gedanken, Gefühle und Eindrücke ohne Beurteilung wahrnimmt.... Was einst der spirituellen Erkundung diente, ist jetzt ein Allheilmittel für die moderne Zeit – eines für alle üblichen menschlichen Probleme, vom Stress über Angst zur Depression. Nimmt man diese ‚natürliche Pille‘ jeden Tag, werden wir offen für das Potential von Myriaden Vorteilen ohne Nebenwirkungen, ganz anders als synthetische Pillen wie Antidepressiva, die Nebenwirkungen haben können.... Man verkaufte uns Achtsamkeit und wir kaufen das.... Nach Untersuchung der Literatur der letzten 45 Jahre über die Meditationswissenschaft erkannten wir voll Erstaunen, dass wir kaum besser wissen, wie Meditation funktioniert oder wer am meisten von ihr profitiert.“ [3]

So weit zur „Wissenschaft“ der Meditation!

Es ist interessant, dass dieser Bericht einer säkularen Zeitung schlicht und einfach feststellt, was TM und Achtsamkeit Meditationsprogramme seit ihrer Einführung vertuscht haben: „Achtsamkeit wurde von ihren Wurzeln getrennt, vom ethischen und spirituellen Sinnbezug entkleidet und uns als therapeutisches Mittel verkauft. Dies beschränkt vielleicht nicht ihre Kraft als Technik, unseren Bewusstseinszustand mit Folgen für die geistige Gesundheit zu ändern, wohl aber begrenzt sie ihre ‚Natürlichkeit‘ wie auch ihr Potential – zumindest wie ursprünglich beabsichtigt.“ Der säkulare Artikel schließt so: „Wenn du darauf eingehst [Achtsamkeit Meditation praktizieren], halte deine Augen wie bei jeder anderen Pille offen. Konsumiere Achtsamkeit nicht blind.“ [4]

Die ungenannten „negativen Nebenwirkungen“ durchlaufen das Spektrum von anhaltender Depression über Dämonisierung bis zu Selbstmord. *The Atlantic* druckte einen Artikel mit dem Titel „Der dunkle Ritter der Seele: Für manche wurde Meditation mehr zum Fluch als zur Kur.“ Dr. Willoughby Britton leitet ein Rehasentrum, das sich um Meditierende kümmert, die nicht da sind, um sich durch Meditation zu erholen – sondern von ihr: „Mir kamen Gedanken wie, *Lass mich von dir Besitz ergreifen*, zusammen mit Verwirrung und Tonnen von Schrecken“, sagt David, ein höflicher, wortgewandter 27-Jähriger, der 2013 in Brittons Cheetah Haus kam. „Ich hatte Visionen vom Tod mit Sense und Haube, und immer wieder den Gedanken, *bring dich um*.“ Ein anderer junger Mann in Behandlung ist Michael, 25, ein geprüfter Yogalehrer, der ins Cheetah Haus kam. Er erklärt, während seiner Meditationspraxis ‚hörte sein Körper auf, Essen zu verdauen. Ich wusste nicht, was geschah.‘ Drei Jahre glaubte er, er sei durch die Meditation ‚auf Dauer zerstört‘.“ [5]

Dr. Britton ist Assistenzprofessorin für Psychiatrie und menschliches Verhalten an der Brown University Medical School. Der *Atlantic* Artikel fährt fort: „Sie erhält regelmäßig Anrufe, Emails und Briefe von Leuten aus der ganzen Welt, die unterschiedlich betroffen

sind. Die meisten sorgen sich, dass keiner ihnen ihre Geschichten der Meditation induzierten Leiden glauben – geschweige denn verstehen wird. Ihre Untersuchung dieses Phänomens, genannt ‚The Dark Knight Project‘, ist der Versuch, Berichte von den nachteiligen Wirkungen kontemplativer Praktiken zu dokumentieren, analysieren und veröffentlichen.“ [6] In *America: The Sorcerer’s New Apprentice*, haben Dave Hunt und ich den Leib Christi über unsere Sorgen zu den geistlichen und physischen Gefahren der östlichen, mystischen Techniken und Praktiken zu informieren versucht, von denen viele Christen angezogen und verführt wurden. Sie glaubten, sie würden nur physische und mentale Übungen machen, die Geist und Körper verbessern würden. Wenige schienen zu hören, als wir erklärten, östliche Meditation führe zu denselben anderen Bewusstseinszuständen wie psychedelische Drogen, obgleich Meditation und andere verwandte, bewusstseinsverändernde Techniken (wiederholte Mantras, Visualisierung, Sinnesentzug, Yoga Asanas, usw.) als „natürliche“ Methode ohne die Nebenwirkungen der Drogen angepriesen wurden. In diesem Buch von 1988 notierten wir einige der New Age Organisationen, die sich mit den angeblich „nicht existierenden“, doch wirklichen, entsetzlichen Nebenwirkungen auseinandersetzen, wie das Spiritual Emergency Network, das eine Hotline unterhielt, und die auf Behandlungsdienste verwies, deren Leben spirituell und physisch gescheitert war. Das Spiritual Emergency Network macht heute weiter, aber mit dem angepassten Titel: „Spiritual Emergence Network“.

Sogar bei denen, die den vorhandenen und potentiellen Schaden mystischer Praktiken eingestehen, gibt es wohl eine Art Bindung. Dr. Britton gibt bei all ihren großen Sorgen offen zu: „Teile von mir wollen einfach, dass Meditation richtig gut ist. Manchmal will ich nicht wahrhaben, ich will einfach alles vergessen, was ich erfahren habe und wieder glücklich mit Achtsamkeit sein und dafür werben, aber dann... treffe ich jemanden in Not und sehe die Verheerung in seinen Augen und kann nicht leugnen, dass dies geschieht.“

Leider gibt es viele in der Kirche, ob Namenschristen oder wahre Gläubige, die die Gefahren der New Age / östlichen, mystischen Ansichten und Praktiken nicht kennen, nicht bemerken oder nicht wahrhaben wollen. Dave Hunt hat 2006 in seinem Buch, *Yoga und der Leib Christi* berichtet, „Erstaunlicherweise gibt es etwa 586.000 Referenzen bei der Google Suche nach ‚Yoga für Christen‘.“ Heute ergibt die gleiche Suche mehr als eine Million Verweise. Macht sich jemand Sorgen?

Überdenken wir ein paar unbestreitbare Tatsachen. New Age Mystik ist eine moderne Wiedereinsetzung und Neubearbeitung von östlicher Mystik für den Westen. Im Zentrum von allem steht die Sicht, Gott sei eine unpersönliche, spirituelle Energie oder Kraft, die durch den menschlichen Geist manipuliert werden kann. Dies Konzept lehnt den persönlichen Schöpfergott ab, der Sich in der Schrift durch Seinen Heiligen Geist offenbart. Mit dem „Gott“ der östlichen Mystik verbindet man sich, wenn man andere Bewusstseinszustände erlebt, durch Bewusstseinsverändernde Methoden wie Drogen, Meditation, Visualisierung, Yogapositionen, monotonen Sprechgesang, Reizentzug (Sufiwirbeln, indische Schwitzhüttenerfahrungen, Isolationszellen usw.). All das sind Formen der Zauberei, ein Begriff aus der Schrift (griechisch *pharmakeia*, übersetzt: Magie, Zauberei, Entzücken), die die Praxis verdammt. Journalisten großer, säkularer Zeitungen und Magazine haben die Tatsache erkannt, Organisationen (z.B. MindUP, TM), die Meditation bewerben und sie für wissenschaftlich ohne religiöse Verbindung sowie wohltuend ohne Nebeneffekte ausgeben, seien irregeleitet, wenn nicht betrügerisch.

Wenn schon die säkulare Presse die schädlichen Irrtümer ungeachtet der Behauptungen des Meditationsbusiness unterscheiden kann, wo ist dieses Vermögen bei Christen? Die Kritik, sie scheinen an Bord der *Titanic* zu kommen, obgleich sie schwankt, ist leider wahr. Seht Rick Warren, der wohl der anerkannteste und einflussreichste evangelikale Pastor heute ist. Er führte den Daniel Plan ein, um Kirchenmitgliedern mit Gewichtsproblemen zu helfen. Dabei überließ er sich und seine Herde der Führung von drei Ärzten, die

alle für mystische Meditation werben: Dr. Mehmet Oz, Dr. Daniel Amen und Dr. Mark Hyman. Dr. Oz ist Sufimystiker, nationaler TM Sprecher und Verehrer von New Ager Oprah Winfrey. Dr. Amen ist Psychiater, der Reiki lehrt, die japanische spirituelle Energie Praxis. Dr. Hyman lehrt buddhistische Meditation. Überdies führt Warren Anhänger auf seiner RWTtoolbox Twitterseite in die kontemplative Meditationsspraxis von „Gebet der Sammlung“: „Wähle ein einfaches Wort, Satz oder Schrift Vers.... Nimm dir Zeit, ruhig zu werden.... Lass deine Gedanken laufen.... Sei mit Jesus. Höre zu. Sei ruhig.“ Warren ist kaum der Einzige beim Abgleiten des Christentums in östliche Mystik.

Evangelikale Jugendkonferenzen fingen morgens mit Yoga an. Eine Journalistin von *Christianity Today* sagt „Ja zu Yoga.“ Sie sagt, „meine drei Wochenstunden Yoga, machen mich nicht nur flexibler, bringen meine Muskeln in Form und entspannen mich. Sie bringen mich auch Christus näher. Sie sind mein körperlich kinetisches Gebet.“ [7] Kann Yoga physische Vorteile bieten? Ja. Aber auf welche Kosten? Rauchen beruhigt und entspannt den Raucher auch. Ungleich Yogameditation trägt es Etiketten, die vor seinen möglichen tödlichen Folgen warnen.

Erstaunlich, es gibt ein Verbund von Christen, die verschiedene Yogaformen praktizieren, wie Jesus Yoga, Jahwe Yoga, Heiliges Yoga und Heiliges Kinderyoga, PraiseMoves, Yogafaith und Christoga. Auf einer Webseite werden für alle die Ziele definiert: „Wir sind verbunden durch unsere persönliche und kollektive Erfahrung,

Wo immer sich Christen heute treffen, ein Wort wird beständig, wiederholt gehört; das Wort ist *Erweckung*.

In Predigt, Lied und Gebet erinnern wir den Herrn und einander andauernd, wir müssten eine „gewaltige Erweckung wie in alten Zeiten haben...“, um all unsere geistlichen Probleme zu lösen.

Yoga und Meditation vertiefe unseren christlichen Glauben.... Wir fühlen uns einfach berufen, unsere Erfahrungen zu teilen, hoffend, sie locken andere an, ihren Glauben durch verkörperte kontemplative Praktiken zu vertiefen“ (www.christianspracticingyoga.com/). Die Christliche Yogamagazin Webseite erklärt, sie sei Quelle „für Leute aller religiösen Traditionen, um zu erkunden, wie sie östliche physische und spirituelle Praktiken – wie Yoga, Meditation und Tai Chi – in ihren Alltag integrieren und gleichzeitig ihren tiefsten spirituellen Ansichten treu bleiben können“ (www.christianyogamagazine.com/about/).

Es gibt kaum Zweifel, dass viele Anhänger von christlichem Yoga aufrichtige Leute sind, die einfach Christentum und Yoga passend machen wollen. Offensichtlich ist das unentschuldig, aber beim heutigen Zustand des Christentums – das mit offenen Armen (trotz eklatanter Widersprüche) jeden Zusatz und Variante begrüßt – sehen wir es zunehmend häufig geschehen. Das ist empirische Ökumene, Teil des laufenden Entwicklungsprozesses der Religion des Antichristen. Es ist auch Erfüllung von Prophetie, verbunden mit der Ermutigung, weiterzumachen: „erinnert euch an die Worte, die im voraus von den Aposteln unseres Herrn Jesus Christus gesprochen worden sind, als sie euch sagten: In der letzten Zeit werden Spötter auftreten, die nach ihren eigenen gottlosen Lüsten wandeln... natürliche [Menschen], die den Geist nicht haben. Ihr aber... erbaute euch auf euren allerheiligsten Glauben und betet im Heiligen Geist; bewahrt euch selbst in der Liebe Gottes und hofft auf die

Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus zum ewigen Leben. Und erbarmt euch über die einen, wobei ihr unterscheiden sollt; andere aber rettet mit Furcht, indem ihr sie aus dem Feuer reißt, wobei ihr auch das vom Fleisch befleckte Gewand hassen sollt“ (Judas 17-23).

Nur biblischer Glaube kann in Wahrheit vertieft werden, was den Lehren und Praktiken der östlichen Mystik und seinem verwestlichten Stiefkind diametral entgegensteht. **TBC**

Fußnoten

1. Christine Pack, “What Is Mysticism?”, www.solasisters.com/2011/03/what-is-mysticism.html, cited in Gaylene Goodroad, “Eastern Meditation as the Universal Cure-All,” www.herescope.blogspot.com, November 23, 2015.
2. www.davidlynchfoundation.org/message.html.
3. Miguel Farias and Catherine Wikholm, www.washingtonpost.com/posteverything/wp/2015/06/05/meditation-and-mindf...
4. Ibid.
5. Tomas Rocha, www.theatlantic.com/health/archive/2014/06/the-dark-knight-of-the-souls/...
6. Ibid.
7. Agnieszka Tennant, www.christianitytoday.com/ct/2005/mayweb-only/42.0b.html.

Zitate

Die Brise für Erweckung weht so stark, dass kaum jemand die Einsicht oder den Mut hat, sich umzudrehen und gegen den Wind zu stellen, obgleich die Wahrheit leicht in dieser Richtung liegen mag....

Es ist meine ernsthafte Überzeugung, dass wir unter den heutigen Umständen überhaupt keine Erweckung wollen.

Eine weit verbreitete Erweckung des Christentums, so wie wir es heute in Amerika kennen, kann sich als moralische Tragödie erweisen, von der wir uns in hundert Jahren nicht erholen werden.

—A. W. Tozer, *Keys to the Deeper Life*, pp 7-8

F & A

Frage: Wird der Antichrist Jude sein (so wie Judas, ein Jude, Jesus verriet)? Wenn ja, wird er aus dem Stamm Dan sein (Dänisch)?

Antwort: Dänen sind keine Juden und können daher nicht aus dem Stamm Dan sein! Die Meinung, der Antichrist sei jüdisch, kommt nicht, weil Judas Jude war, sondern weil man spekuliert, Israel würde nur einen Juden akzeptieren. Israelis werden unfraglich den Antichrist als ihren Retter annehmen: „Ich bin im Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmt mich nicht an. Wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr annehmen“ (Johannes 5,43). Aber warum muss er Jude sein?

Die Mehrheit heute in Israel würde jeden Friedenbringer als ihren Messias annehmen – ob Jude oder Heide. Dass der Antichrist einen falschen Frieden schaffen wird, der Israel täuscht, scheint klar: „die ruhig und sicher wohnen... sie haben weder Riegel noch Tore... das aus den Heidenvölkern gesammelt worden ist... das den Mittelpunkt der Erde bewohnt“ (Hesekiel 38,11-12); „viele in ihrer Sorglosigkeit verderben; und er wird gegen den Fürsten der Fürsten auftreten, aber ohne Zutun von Menschenhand zerschmettert werden“ (Daniel 8,25).

Der Antichrist könnte Jude sein, muss aber nicht. Er muss jedoch laut Daniel 9,26-27 innerhalb der Grenzen des alten römischen Reiches geboren sein: „die Stadt [Jerusalem] aber samt dem Heiligtum wird das Volk des zukünftigen Fürsten zerstören... und er wird mit den Vielen einen festen Bund [Frieden und Tempelbau] schließen eine Woche [sieben Jahre] lang; und in der Mitte der Woche wird er Schlacht- und Speisopfer aufhören lassen....“

Der „Bund“ muss den Wiederbau des Tempels ermöglicht haben; die Opfer können nur aufhören, wenn sie angefangen haben, und dafür ist der Tempel unerlässlich. Moslems, UN, EU und USA würden nie alle dem Tempelbau zustimmen, es sei denn, sie würden *gezwungen* – und das steht hier im Hebräischen. Natürlich kann das nur der Antichrist, befähigt durch Satan, der Welt aufzwingen. (Israel hält ihn für

seinen Freund, doch will er den Tempel haben, weil er selbst darin sitzen und erklären wird, er sei Gott. Er will Anbetung von der ganzen Menschheit.)

Das „Volk des zukünftigen Fürsten“, das AD 70 Jerusalem und den Tempel zerstörte, bestand natürlich aus den römischen Armeen unter Titus. Der Antichrist, ob Jude oder Heide, muss daher innerhalb der Grenzen des antiken, römischen Reiches geboren sein. Über die Identität des Antichristen zu spekulieren ist unergiebig und Zeitverschwendung (damit er „geoffenbart werde zu seiner Zeit“ – 2 Thessalonicher 2,6), obgleich man sich immer gern daran versuchte.

Frage (eines Moslems): Ärzte sagen mir, ich hätte Krebs und nur zwei Monate zu leben. Ich bin erst 45 und weiß nichts über Gott. Lebt Mohammed, kann ich ihm trauen und zu ihm beten? Lebt Jesus, kann ich Ihn anrufen? Wie komme ich in den Himmel? Mir fehlt die Zeit, Religion zu studieren. Ich brauche dringend Hilfe, ich sterbe!

Antwort: Das zu hören tut mir leid, aber der Tod kommt früher oder später zur ganzen Menschheit – und danach das Gericht. Jesus starb für Sie, Ihre Sünden, damit Ihnen vergeben werden kann. Er ist Gott, wurde Mensch, ohne aufzuhören, Gott zu sein. Sogar der Koran sagt, Jesus habe nie gesündigt. Er stand von den Toten auf, lebt und schenkt allen, die an Ihn glauben, Vergabung und ewiges Leben. Er ist Ihre einzige Hoffnung.

Mohammed war ein sündiger Mensch. Laut Koran sollte er Allah seine Sünden bekennen – aber Allah ist nicht der wahre Gott und behauptet nie, eine gerechte Grundlage für Sündenvergebung zu haben. Der Islam sagt, das Bestmögliche zu tun, zu hoffen, am „letzten Tag“ würden Ihre guten Ihre schlechten Taten überwiegen. Sie wissen, dass kein irdisches Gericht solche Ungerechtigkeit zulässt. Sie können nicht einmal einen Strafzettel fürs Falschparken dadurch begleichen, dass sie das nächste Mal richtig parken! Hundert Leuten vorm Ertrinken zu retten gleicht einen Mord nicht aus! Wir können nicht die Strafe für den Bruch

des Gesetzes in der Vergangenheit bezahlen, indem wir es in Zukunft halten. Sollten Sie von jetzt an perfekt leben (wenn das möglich wäre), könnten Sie damit nicht die Sünden der Vergangenheit wieder gut machen, weil es kein „Extra Guthaben“ für das Halten des Gesetzes gibt. „Gute Taten“ können „schlechte Taten“ nicht aufheben – und dass Islam diesen Schwindel anbietet, erweist, dass er eine falsche Religion ist.

Mohammed ist tot, kann Ihr Gebet nicht hören und nichts für Sie tun. In Mohammeds Grab in Medina finden sich noch die Überreste seines Leichnams. Christi Grab in Jerusalem ist leer. Er stand von den Toten auf. Keiner konnte Jesus Christus töten. Er gab willig Sein Leben für Ihre Sünden; Mohammed wurde von der Witwe eines Mannes vergiftet, den er ermordete. Mohammed starb nur für seine eigenen Sünden.

Mohammed verhiess denen, die im Dschihad sterben, als Belohnung von Allah das Paradies. Aber Ihr Gewissen weiß, ein „Gott“, der Selbstmordattentäter fürs Töten unschuldiger Frauen und Kinder mit dem Paradies belohnt, ist nicht der wahre Gott. Er verdient Ihr Vertrauen nicht. Mohammed hat einigen wenigen das Paradies ohne Tod im Dschihad versprochen. Abu Bakr, sein Schwiegervater und Nachfolger als Moslemführer, war der erste. Aber Abu Bakr sagte, auch wenn er einen Fuß im Paradies hätte, könnte er Allah nicht trauen, er würde ihn vielleicht hinausstoßen!

Die Vernunft sagt Ihnen, Mohammed, ein Sünder, hatte kein Recht, jemandem das Paradies zu versprechen. Er täuschte seine Anhänger. Gott alleine bestimmt unser ewiges Schicksal, und das kann nur auf gerechter Grundlage sein. Die Strafe, die Sein Gesetz verlangt, muss bezahlt werden. Wir alle haben Gottes Gesetze gebrochen und können die Strafe nicht bezahlen, weil Gottes Gerechtigkeit unendlich ist und wir ewig in der Hölle leiden. Da Christus Gott und Mensch in einer Person ist, war Er in der Lage, diese Strafe für die ganze Menschheit zu bezahlen. Sie können Seine Vergebung nicht verdienen; sie brauchen nur an Ihn als Herr

und Heiland zu glauben, und Sie werden ewig mit Ihm im Himmel leben. Vertrauen Sie Christus und ruhen in Seinem Versprechen.

Gott sagt, Er liebte die Welt so sehr, dass „er seinen eingeborenen Sohn [Jesus Christus] gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengeliebt, sondern

ewiges Leben hat“ (Johannes 3,16). Glauben Sie an Ihn und nehmen Sie dieses Leben ohne Ende an!

Verteidigt den Glauben

Unser monatlicher, spezieller Artikel aus Dave Hunts Buch mit demselben Titel.

Biblische Antworten auf herausfordernde Fragen

Warum zeigte Jesus seine Auferstehung nicht den Römern oder Rabbis?

Frage: Warum zeigte sich Jesus, wenn er wirklich aus den Toten auferstanden war, nicht offen den Rabbis, den gewöhnlichen Juden und den Römern? Hätte das nicht ein für alle Mal bestätigt, dass er aus dem Grab zurückgekommen war? Und hätte dies öffentliche Auftreten Christi nicht die gesamte Welt dieser Zeit zum Christentum bekehrt? Dass sogar die Bibel zugibt, Er tat es nicht, ist mutmaßlicher Beweis gegen seine angebliche Auferstehung, oder nicht? Wenn Er wirklich lebte, warum bewies Er dies nicht offen?

Antwort: Sie unterschätzen den stolzen Eigensinn und das Böse im menschlichen Herzen. Neben den Jüngern Christi gab es viele Augenzeugen, die den Mengen von Freunden und Verwandten und den Rabbis gleichermaßen bezeugten, dass Christus Lazarus aus den Toten erweckte, nachdem er vier Tage tot im Grab lag (Johannes 11,43-46). Dieses unglaubliche Wunder fand zweifellos statt. Die Rabbis bestätigten sogar einander in ihrem Rat, Christus würde „viele Wunder“ tun (Verse 47-48). Das erweichte aber ihre Herzen nicht und machte sie nicht bereit, die Wahrheit über Christus zu sehen.

Die Tatsache, dass Christus Lazarus vor vielen Zeugen vom Tod auferweckt hatte (und viele Leute aufgrund dieses unbestreitbaren Wunders glaubten, Er sei der Messias), bestärkte im Gegenteil nur noch die Entschlossenheit der Rabbis, Christus zu töten. Und nun wollten sie unbedingt noch Lazarus töten, damit er kein Zeugnis für Christi göttliche Kraft sei (Johannes 12,9-11)! Solch fanatische Opposition gegen Christus ist nicht rational und hätte sich daher nicht geändert, egal welche weiteren Tatsachen bezeugt worden wären.

Absicht und Handlungen der säkularen und religiösen Führer hätten sich überhaupt nicht geändert, wäre Christus selbst, der Eine, den sie gekreuzigt hatten, wieder lebendig vor ihnen gestanden. Und warum hätte er es tun sollen? Christus hat alttestamentliche Prophezeiungen erfüllt und von vielen bezeugte Wunder getan (sie hatten es wie Spione den Rabbis berichtet – Johannes 11,46), und hat so Israels Religionsführern mehr als genug Beweise geliefert, Er sei der Messias. Zweifellos hatten einige Rabbis selbst Christi Wunder mitbekommen. Aber sie kreuzigten Ihn dennoch.

Römer und Rabbis hatten mehr als genug Beweise

Überdies hatten die Rabbis noch bessere Beweise für die Auferstehung Christi als das Zeugnis gewöhnlicher Leute, die bezeugt hatten, sie hätten Lazarus mit eigenen Augen aus dem Grab kommen sehen „an Händen und Füßen mit Grabtüchern umwickelt...“ (11,44). Sie hatten den Augenzeugenbericht der ausgebildeten, disziplinierten römischen Soldaten, die Christi Grab bewacht hatten und von der furchterregenden Konfrontation mit dem Engel berichteten, der den Stein wegrollte, um das leere Grab zu zeigen. Doch obwohl ein Zug robuster, und nun schwer erschütterter Soldaten dies bezeugte, war das Herz der Rabbis so hart, dass sie die Wachen bestachen zu sagen, die Jünger hätten den Leichnam gestohlen, während sie schliefen (Matthäus 28,13).

Sowohl die Rabbis wie die römische Obrigkeit wussten ganz genau, dass Christus aus den Toten auferstanden war. Es hätte nichts geändert, denen weitere Beweise für die Auferstehung zu liefern, die entschlossen waren, es zu bestreiten. Ihr Gericht wäre bloß wegen der zusätzlichen Beweise, die sie verantwortlich machten, heftiger geworden. Christus handelte somit

barmherzig, wenn Er den Rabbis und den vielen Anderen nicht erschien, die unter keinen Umständen geglaubt hätten. Er folgte offensichtlich Seinem eigenen Ratschlag, „vor die Säue keine Perlen“ zu werfen. (Matthäus 7,6).

Der Rest der Leute wurde mit vielen Auferstandenen konfrontiert, die ihnen zweifellos die Auferstehung Christi bezeugten: „Und die Gräber öffneten sich, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen wurden auferweckt... nach seiner [Christi]Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen“ (Matthäus 27.52-53).

Danach hatten die Rabbis und das ganze Volk zusätzliche Beweise für die Auferstehung in den Wundern der Jünger im Namen und der Macht Christi.

Und mit großer Kraft legten die Apostel Zeugnis ab von der Auferstehung des Herrn Jesus, und große Gnade war auf ihnen allen. (Apostelgeschichte 4,33)

Durch die Hände der Apostel aber geschahen viele Zeichen und Wunder unter dem Volk... doch das Volk schätzte sie hoch; und immer mehr wurden hinzugefügt, die an den Herrn glaubten, eine Menge von Männern und Frauen, so dass man die Kranken auf die Gassen hinaustrug und sie auf Betten und Bahren legte, damit, wenn Petrus käme, auch nur sein Schatten auf einen von ihnen fiel. Es kamen aber auch viele aus den umliegenden Städten in Jerusalem zusammen und brachten Kranke und von unreinen Geistern Geplagte, die alle geheilt wurden. (Apostelgeschichte 5,12-16)

Gerade die Verwandlung der Jünger, welche die Pharisäer anerkannten, war mehr als hinreichender Beweis für die Auferstehung. Die Jünger, feige wie sie waren, hatten Christus im Garten

zurückgelassen und waren um ihr Leben geflohen. Doch hier waren diese „ungelehrten Leute und Laien“ (Apostelgeschichte 4,13), nun ohne Angst, und klagten kühn die Rabbis wegen der Auslieferung Christi zur Kreuzigung an. Trotz Schlägen und Androhung

von Gefängnis und Tod waren diese früheren Feiglinge jetzt mutig den Rabbis gewachsen und bezeugten mit großer Überzeugung, ihr Herr sei aus den Toten auferstanden. Überdies taten sie in Seinem Namen erstaunliche

Wunder, die eine Vielzahl überzeugte. Es brauchte keine weiteren Beweise.

— *Auszug aus* Verteidigt den Glauben (Seiten 133–36 – englische Originalausgabe) *von* Dave Hunt

Alarmierende Nachrichten

OBAMA ENTKRÄFTET ANTI-ISLAM RHETORIK

CNN.com, 3.2.16, „Obama entkräftet Anti-Islam Rhetorik beim ersten US Moscheebesuch“ [Auszüge]: Präsident Barack Obama sagte bei seinem ersten Besuch einer Moschee in den Vereinigten Staaten am Mittwoch, er versuche, „unentschuld bare politische Rhetorik gegen moslemische Amerikaner“ seitens der republikanischen Präsidentschaftskandidaten zu entkräften. Obama versuchte, wie er sagte das verzerrte Bild des Islams neu zu fassen und ermutigte Glaubensanhänger, sich gegen den Terror auszusprechen und beschrieb Moslems als wichtig für das Gefüge Amerikas.

„Ich will es ganz deutlich sagen...“ sagte Obama. „Du bist kein Moslem oder Amerikaner.... Du bist Moslem und Amerikaner.“

Während Obama die GOP Antiterrorpläne zur besonderen Kontrolle von Moslems schlecht machte, insistierte er, religiöse Filter anzuwenden würde nur Botschaften von Terroristengruppen verstärken.... „Wir dürfen bei Bigotterie nicht zuschauen“, sagte Obama. „Zusammen müssen wir zeigen, dass Amerika wirklich jeden Glauben schützt. Während wir unser Land vor dem Terrorismus schützen, dürfen wir Ideen und Rhetorik von Terroristen selbst nicht verstärken.“

(<http://goo.gl/cZQ71e>)

[TBC: *Obamas Rede in einer US Moschee wirft eine Reihe Fragen auf. Sollte das Image von Moslems tatsächlich „verzerrt“ und sie „wichtig für das Gefüge Amerikas“ sein, warum verweigern viele, wenn nicht die meisten, sich hier und woanders im Westen kulturell zu assimilieren? Warum wollen sie unser politisches System in eine*

Theokratie und unser Justizsystem in Scharia ändern? Überdies, wie Dave Hunt schlicht vermerkte, „Wir bitten Moslems nur um ein Beispiel, wo und wann Islam je Frieden und Toleranz brachte.“]

2015 TÖDLICHSTES JAHR WELTWEIT FÜR CHRISTEN

ChristianPost.com, 13.1.16, „2015, Tödlichstes Jahr weltweit für Christen“ [Auszüge]: Die Watchdog Gruppe Open Doors für Verfolgung von Christen hat ihre jährliche Liste veröffentlicht, wo Christen sich der größten Verfolgung ausgesetzt sehen. Da steht, sie habe weltweit unerhörtes Niveau erreicht, da mehr als 7.000 Christen zwischen 1.11.14 und 31.10.15 für ihren Glauben getötet wurden.

Obwohl Open Door im letzten Januar sagte, 2014 sei das schlimmste Jahre für die Verfolgung von Christen, mehr als zu jeder anderen Zeit der modernen Geschichte, berichtet die Organisation jetzt, 2015 übertreffe 2014 als tödlichstes Jahr für Christen weltweit.

Die Zahl der wegen ihres Glaubens getöteten Christen stieg 2015 im Vergleich zu 2014 um 3000. Außerdem wurden in dieser Periode mehr als 2.400 Kirchen angegriffen, beschädigt oder zerstört, was mehr als doppelt so viel ist wie letztes Jahr.

(<http://goo.gl/eTh3Of>)

PLANNED PARENTHOOD UND HILLARY CLINTON

ChristianHeadlines.com, 15.1.16, „Planned Parenthood und Hillary Clinton“ [Auszüge]: Planned Parenthood, Amerikas langjähriger, führender Anbieter von Abtreibungen, unterstützt Clinton enthusiastisch als Prä-

sidentin. Clinton kann mit der allerersten Unterstützung eines Kandidaten in einer Vorwahl durch Planned Parenthood prahlen

Wenn man Planned Parenthoods vergangene 100 Jahre ins Feld führt... kommt man natürlich auf Planned Parenthoods Matrone... Margaret Sanger.

[Bedenkt] die bewegte Geschichte von Margaret Sanger, besonders beim Thema Rasse, die ihre Anhänger entweder entschuldigen oder wie die Pest vermeiden. Es gab das Negerprojekt, ihre Rede im Mai 1926 beim Frauenverband des KKK in New Jersey, ihr allgemeines Eintreten für eine Ideologie der „Rassenverbesserung“ und vieles mehr. Es überrascht nicht, dass eine Gruppe von Afroamerikanischen Pastoren verlangt, die Büste des progressiven Symbols aus der „Kampf für Gerechtigkeit“ Ausstellung des Smithsonian zu entfernen.

Sanger hielt bestimmte Menschen für „Deppen“, „Idioten“, „Dummköpfe“, „menschliches Unkraut“, und „Außen-seiter“. Planned Parenthood sollte eine Bewegung anführen, eine „Rasse von Vollblütern“ zu schaffen aus der scheußlichen „Tot Last menschlichen Abfalls“, der das nationale Landschaftsgeschenk mit unerwünschten und untauglichen Zuchttieren verschmutzt. Sie lobte die Geburtenkontrolle im stalinistischen Russland und drängte nach ihrem Informationsbesuch dort 1934: „Wir in Amerika könnten uns ein Beispiel an Russland nehmen, wo es keine gesetzlichen Einschränkungen, keine religiöse Verurteilung gibt und Geburtenkontrollunterricht Teil der regulären Sozialdienste der Regierung ist.“

(<http://goo.gl/v5V9MV>)

Briefe

Lieber Berean Call,

Danke für alles, was Sie zur Förderung der Wahrheit tun! Ihre Rundbriefe beglücken und ermutigen mich immer. Mein verstorbener Vater... unterstützte Ihren Dienst.... Machen Sie weiter mit Ihrer guten Arbeit! RR (IL)

TBC,

Der Grund für diese Rebellion, d.h. die unermüdliche Angriffe von „Christen“ und dieser Webseite auf die Souveränität Gottes ist vielleicht einfach, dass sie alle sich weigern, die Knie vor Ihm zu beugen und stattdessen ihren „freien Willen“ als Souverän über das Geschick ihrer Seele platziert haben. Hunderte Verse weisen leicht die Arminius Häresie zurück, die Sie bei TBC unterstützen und vorantreiben. Das Problem ist, dass Sie die Stellen kennen. Sie wollen sie nicht anerkennen, vor ihrem Urheber die Knie beugen und über Ihre Bosheit Buße tun. Warum rebellieren Sie weiter gegen Ihren Schöpfer? DD (Email)

Liebes TBC,

Neulich kehrte ich aus Südafrika zurück, wo ich die Gnade und das Privileg hatte, bei Konferenzen in Kapstadt und Pretoria zu sprechen. Ich fühlte mich erinnerte, dass Dave Hunt dort vor 20 Jahren Dienst tat, ein paar Jahre nach Gründung von TBC hier in Bend, Oregon. Begeistert hörte ich eine Geschichte nach der anderen über Daves Einfluss auf viele Personen, die ihn reden hörten und deren Leben durch sein Predigen und Lehren außerordentlich beeinflusst worden war.

Sie sollen wissen, dass ich mich als eine der Ihren betrachte. Ich habe seit 1992 in den Schriften geforscht, als ich meinen Mann in den Himmel verlor, und geistliche Prüfungen hatte, die ich nicht verstehen konnte.... Es gelingt mir immer noch nicht ganz... aber ich fand viel in Gottes Wort, das mir hilft, Ihm treu zu bleiben. Er rettete mich, als ich 12 war und mich Ihm zuwandte. Gott segne Sie in Ihrer Arbeit für unseren Herrn in welcher Zeit auch immer Er uns gibt, um Ihm hier auf Erden 2016 zu dienen. Ich bin so dankbar für Paul Wilkinsons Buch [*Understanding Christian Zionism*], das ich gerade lese. JF (OK)

Lieber Tom,

Danke für „Das Rätsel des Calvinismus“ [12/15]. Je mehr ich die Schrift betrachte, desto mehr Stellen finde ich, die dieser entsetzlichen Lehre widersprechen. Durch Gottes unglaubliche Gnade und Barmherzigkeit verwies mich jemand 1992 auf TBC. Über die Jahre musste ich an viele Stellen denken, was das Werk betrifft, das Sie und Dave getan haben / tun. Beständig in

den Sinn kommt mir die Ermahnung Paulus an die Anhänger Christi in Philippi, „dass ihr fest steht in einem Geist und einmütig miteinander kämpft für den Glauben des Evangeliums“ (Philippier 1,27). Es ist ein unglaublicher Gedanke zu wissen, dass wir bald zusammen in Seiner Gegenwart sind! Bitte richten Sie meinen herzlichen Dank aus an alle Mitarbeiter hinter den Kulissen beim TBC. RS (Email)

Berean Call Belegschaft,

Seit den Tagen, wo wir zu Word of Life in Schroon Lake, NY kamen, um „Dave Hunt“ zu sehen, wie wir zu sagen pflegten (wir campierten dort), beten wir immer noch für Sie und halten Sie in unserem Herzen. Der Herr nutzte Dave, dass ich zum rettenden Glauben kam, nachdem ich hörte, wie er Gott und Sein Wort verteidigte. Ich wuchs „in der Gemeinde“ auf, aber nie hörte ich, wie jemand Gott so wunderbar verteidigte! Wir vermissen Dave... aber es gibt so viel, auf das wir uns in der Ewigkeit mit unserm Herrn freuen dürfen. RB (VA)

TBC Notizen TBC Südafrika

Mit Ausnahme unserer jährlichen TBC Konferenz war ich wohl nicht bei einem Treffen von Geschwistern in Christus, wo Dankbarkeit und Begeisterung für das Werk von TBC so enthusiastisch war. Man wird bescheiden und es war wunderbar.

Ich freute mich auch, aus erster Hand den Dienst von TBC in Afrika zu sehen! Es war wie der Besuch eines Außenpostens, den der Herr auf Daves und mein Herz gelegt hatte. Ich konnte die Fruchtbarkeit persönlich erleben. Es ist alles durch Gottes Gnade – und

durch Seine Gnade hat der Herr Arbeiter für Sein Werk verbunden mit TBC aufgezogen. Die jüngsten sind John und Julie Leo in Johannesburg. Ich möchte auch eine Menge von enthusiastischen Anhängern in Kapstadt, Pretoria, Zimbabwe und darüber hinaus einschließen.

Wer beständig für den Berean Call Dienst betet, wird hoffentlich gerne hören, der Herr erhört Gebete nicht nur in den USA, sondern sogar an Orten, deren Namen wenige von uns aussprechen können. Das ist aufregend.

T.A. McMahon Executive Director

Dave Hunt Classics

Kraft im Blut

Auszug aus *Der Gott der Unberühbaren* von Dave Hunt

Man trommelte schon mehr als eine Stunde. Wenn er aufschaute, hatte Vankateswami einwandfreie Sicht auf den Tempel der Göttin Moolamma, der seinem Haus gegenüber auf der anderen Seite des kleinen Platzes stand. Mit wachsender Begeisterung hatte er beobachtet, wie die Bauern und ihre Familien – rennende, lachende Kinder, Frauen und junge Mädchen in grellen, buntgefärbten Saris – in stetigem Strom durch das Tor rechts reinkamen, sich vor dem Tempel sammelten, der weit zu klein war, die große Menge dieses jährlichen Festtages aufzunehmen. In jüngeren Jahren ängstigte ihn das scharfe Schwert des Henkers und spritzendes Blut – aber dies war nun Vankateswamis Lieblingsfest. Bestimmt war es das aufregendste. Vielleicht machte es seine Grausamkeit und Gewalt in einer Gesellschaft besonders ansprechend, wo der Fromme keine Ameise oder Fliegen tötet und jeder gewaltlos war, nicht nur inspiriert durch die alten Schriften, sondern seit kurzem durch das mutige Beispiel von Mahatma Gandhi, der durch passiven Widerstand langsam Englands Griff auf Indien brach.

Bei diesem Ritual gab es nichts Passives. Endlich! Da war es: das Opfer des Tages, das von drei Männern durch die Menge gezogen und geschoben wurde, bis man vor dem Bild der Göttin stand, wo sie es hielten – ein großer Büffel. Der graue Schlamm war von seinem Rücken gekratzt, bis er blank und rein war.

Natürlich sollten Hindus das Ahimsagesetz immer befolgen; aber, wie Vankateswami schon gelernt hatte, gab es bei jeder Regel Ausnahmen. Welcher fromme Hindu verehrte nicht Kali, Gemahlin von Schiwa, in deren Kalkutta Tempel Tiere hundertweise geopfert wurden, ungeachtet von Ahimsa? Lag nicht Kalis Schönheit in ihrem Blutdurst? Oft dargestellt mit frisch abgetrennten Menschenschädeln und Händen, die als Girlanden von ihr hingen, ein Pokal mit warmem Menschenblut in ihren Händen, lebte sie vom Töten ihrer Söhne und Töchter unter den Menschen. Wer könnte daher zweifeln, dass sie vor allem ein Blutopfer wollte? Ramakrishna selbst war einer ihrer größten Verehrer gewesen, und wer war größerer Hindu oder echter als er?

Auch Moolamma, obgleich nicht so berühmt wie Kali, forderte frisches Blut. Oft wurden Ziegen für sie geopfert, indem ihr Nacken auf den scharfen Pflock gedrückt wurde, der vor dem Tempel stand. Einmal pro Jahr jedoch, wenn der Reis gepflanzt wurde, musste ein Büffel nach einem vorgeschriebenen Ritual geopfert werden, um den Segen von Moolamma, der Fruchtbarkeitsgöttin auf die umliegenden Felder für eine weitere Saison zu sichern.

Vankateswami war in die Aufregung und das verzwickte Ritual vertieft, das jetzt vor ihm ablief und vergaß momentan die Verzweiflung, die in ergriffen hatte, seit er in der Bhagavad-Gita las, es gebe keine Erlösung für Sünder. Obgleich er das jedes Jahr von klein an gesehen hatte, faszinierten ihn heute wieder wie immer die wirbelnden, wilden Tänzer, und er klopfte mit dem Fuß im stetigen Rhythmus der Trommeln und Hörner. Der Takt wurde schneller und alle Augen klebten

am robusten, jungen Schwertschwingenden Bauern, der neben dem Priester vor der Göttin und dem Opfer stand. Wie immer wurde der Henker wegen seiner großen Stärke ausgewählt, denn der dicke Nacken des scharrenden Büffels musste mit einem Hieb durchtrennt werden.

Das hochpolierte, funkelnde Schwert, strahlend wie ein Diamant in der Sonne, zuckte plötzlich in einem Bogen schnell wie der Blitz. Der Büffel erzitterte heftig; dann knickten seine Knie geräuschlos ein, und das geköpfte Geschöpf rollte bebend auf den Grund, der abgetrennte Kopf kam ein paar Fuß weg zur Ruhe. Rasch wurden die heiligen Gefäße angebracht, um das kostbare Blut aufzufangen, das aus dem Nacken lief. Die skandierten Mantras und Segen des Priesters, begleitet von den gemurmelten Antworten der Anbeter, wurden durch die jetzt verlangsamten und weicheren Trommelschläge unterstrichen, während ungekochter Reis in das warme Blut gerührt wurde. Bauern drängten vorwärts, um ihr Teil zu nehmen, und einer nach dem anderen ging, um dies rotbefleckte Opfer auf ihre Felder zu verbreiten. In diesem Blut war Kraft. Kraft, gesunde Pflanzen hervorsprossen zu lassen und eine gute Ernte zu sichern, der spezielle Segen der Göttin Moolamma... es sei denn, der Monsungott oder der Gott der Dürre oder der Gott der Fäule kam mit einer stärkeren Kraft.

Etliche Tage später fiel ein weißer Mann, den er nie gesehen hatte, begleitet von mehreren Unberühbaren, durch die Pforte in die Vaisya Gemeinschaft ein. Sie standen als kleine Gruppe auf dem Platz gegenüber Vankateswamis Haus, mit dem Rücken zu Moolammas jetzt verlassenen Tempel. Einer der Inder spielte ein Harmonium, zwei andere blieben mit einem Tamburin und einer winzigen Trommel im Takt. Dabei sang die Gruppe laut mehrere unverständliche Lieder über einen fremden Gott namens Jesus. Ihre triste Darbietung stand in erbärmlichem Kontrast zu dem aufregenden und farbenfrohen Ritual, das sich erst kürzlich auf diesem Platz abgespielt hatte. Der große weiße Mann war offensichtlich ein Missionar. Vankateswami hatte von solchen Leuten gehört, war aber bis jetzt keinem begegnet.

Vankateswami kannte Christus nicht, nur dass es eine Gemeinschaft von Anhängern dieses fremden Gottes außerhalb beinahe jeden Dorfes gab, das er gesehen hatte. Sogar sein eigenes Dorf hatte eine kleine Christengemeinschaft, etwa eine halbe Meile von der Hauptsiedlung entfernt, weil sie Unberühbare waren. Das Manugesetz verlangte, solche Leute zu isolieren, die von den Göttern selbst verachtet wurden. Das war Grund genug für jede Hindukaste, Christus abzulehnen. Aber noch schlimmer, Christen nannten die Hindugötter Mythos und aßen Fleisch der Kuh, der heiligen Mutter von uns allen.

Vankateswami war darin vertieft gewesen, in den Büchern seinen jüngsten Diebstahl zu vertuschen. Das laute Singen lenkte ihn ab und machte es schwer, die Zahlen zu addieren. Abgestoßen grunzend legte er seinen Stift hin, richtete sich

gerade und begann, erschöpft seinen müden Rücken zu reiben.

Die über den Platz dringenden Worte beleidigten jeden, der an der Ahimsa festhielt, wie jeder Hindu es muss:

Willst du frei von der Sündenlast sein?

Im Blut ist Kraft... das kostbare Blut des Lammes!

Das war nicht nur beleidigend, es machte keinen Sinn. Ein Lamm war viel kleiner als ein Büffel. Offensichtlich kannten weiße Männer die Göttin Moolamma nicht. Er versuchte sich auf seine Arbeit zu konzentrieren, aber ein anderes Lied lenkte ihn ab:

Oh das Blut Jesus, das kostbare Blut Jesu!

Oh das Blut Jesus, das von allen Sünden reinigt!

Blut, das von allen Sünden reinigt? Er konnte die Logik des blutbefleckten Reis verstehen, der dem Land, auf das er gestreut wurde, Fruchtbarkeit brachte, denn der Reis selbst kam aus dem Boden. Aber wie konnte das Blut eines Lammes von Sünde reinigen? Und dieser Jesus... war Er also doch ein Lamm und kein Gott? Es spielte kaum eine Rolle – der Gott der Unberührbaren war kein Gott für ihn. Und warum sollten Hindus mit Millionen Götter einen weiteren wollen?

Das Singen hörte auf. Vankateswami nahm wieder seinen Stift und versuchte sich auf seine Arbeit zu konzentrieren. Die laute, dröhnende Stimme des Missionars machte es unmöglich. Er winkte mit einem schwarzen Buch in der Hand und rief zu der ganzen Welt, es sei die Offenbarung des wahren und einzigen Gottes, des Schöpfers, und berichtete den Weg der Erlösung. Er öffnete es und las:

Glaubwürdig ist das Wort und aller Annahme wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, um Sünder zu retten.... (1 Timotheus 1,15)

Sünder zu retten! Vankateswami hing an jedem Wort, seine Arbeit vergessend. Konnte es für *Sünder* wirklich Erlösung geben? Für *ihn*? Eine kleine Schar hatte sich versammelt, vielleicht 30 oder 40 Sudras und Vaisyas. Sogar ein Brahmane schwebte am Rande des Platzes und tat so, als ob er nicht zuhörte. Der Fremde mit der blassen Haut erklärte, dass dieser Jesus der Gott war, der das ganze Universum erschuf, doch Er war als Mensch auf diese Erde gekommen, um Sünder zu retten. Hier wieder – *Sünder zu retten!* Er hatte ein perfektes, sündloses Leben gelebt, die Kranken geheilt, die Toten auferweckt, die Hungrigen gespeist, Menschen gelehrt, ihre Feinde zu lieben – aber Er wurde gehasst. Menschen hatten Seine Hände und Füße an ein Kreuz genagelt, einen Speer in Seine Seite gestoßen; und Er war als Opfer für unsere Sünden gestorben, freiwillig, weil Er uns liebte. Am dritten Tag war Er auferstanden – nicht reinkarniert – und ging zurück in den Himmel, würde aber wieder auf diese Erde kommen, um Sein Reich zu errichten.

„Im Blut Jesu liegt die Kraft, uns von der Strafe der Sünde zu befreien“, erklärte der Missionar. „Sünde ist Rebellion gegen unseren Schöpfer, unseren eigenen Weg zu nehmen, anstatt zu leben, wie Er es vorsah. Gott sagte, der Lohn der Sünde ist der Tod... [siehe Römer 6,23]. Wir rebellieren wieder und versuchen dieser gerechten Strafe zu entkommen, klammern

uns verzweifelt ans Leben, haben Angst zu sterben. Aber Jesus war willens für uns alle zu sterben. Er sagte: Folgt mir zu meinem Kreuz, akzeptiert meinen Tod als euren, sterbt mit mir, und ihr werdet Anteil an meiner Auferstehung haben, denn ich werde in euch leben [siehe Matthäus 16,24-25]. Ihr braucht die Hölle nicht zu fürchten. Die Strafe wurde bezahlt. Glaubt dieser guten Botschaft und ihr werdet den Frieden derer haben, denen vergeben wurde.“

Nach Weggang des Fremden, klangen seine Worte noch stundenlang in Vankateswamis Ohren. Es war zu gut, zu einfach, um wahr zu sein. Nach der Bhagavad-Gita war Erlösung viel schwieriger als das. Krishna rettete keine Sünder, sie müssen es selbst tun, denn er hatte zu Arjuna gesagt. „Auch wenn du der sündigste Sünder bist, wirst du alle Übertretungen im Floß des göttlichen Wissens überqueren.“ Aber wie man dieses Wissen erlangte wurde nicht klar erklärt, und die Gurus hatten viele Auslegungen. Es sollte durch Yoga kommen, denn Krishna hatte auch gesagt, „Nichts reinigt auf Erden so wie göttliches Wissen. Ein Mann, der perfekt in Yoga wird, findet sie in sich im Lauf der Zeit.“ Doch Yogis mit lebenslanger Praxis suchten noch Einheit mit Brahman. War Christi Angebot zu einfach, war Yoga gewiss zu schwierig. Viele versuchten Selbstwerdung, aber wer hatte sie wirklich erlangt? Bestimmt keiner in seinem Dorf, auch keiner, von dem er je hörte, nicht einmal die Priester oder Jaigees jüngerer Bruder. Würde einfach zu glauben, Christus sei für seine Sünden gestorben, diesen inneren Frieden schenken, den er erfolglos gesucht hatte? Es schien absurd. Und doch, wenn Gott vergeben würde....

Wenn es Vergebung gab, dann war Karma wohl hinfällig, und die ganze Idee der Reinkarnation bedeutungslos. Der Zyklus von Wiedergeburt in künftige Leben war nur das Mittel, wie Karma seinen Anteil forderte. Konnte Gott aber Sündern vergeben, weil Christus für sie gestorben war, dann forderte Karma nichts. Sein Kopf pochte.

Vankateswami schloss die Bücher, ging hinaus, und überließ Vater und Onkel ihren Kundengesprächen. Der Jasmin Geruch schwebte mächtig in der Luft. Er atmete tief, beobachtete, wie zwei Amseln eine kreischende Krähe verjagten. Er konnte nur eines tun. Er *musste* das Buch selbst lesen. Mit Händeklatschen rief er einen Diener und sandte ihn ins Dorf der Unberührbaren, um ein Neues Testament zu borgen.

Zuerst las er heimlich. Er verstand vieles nicht, aber es brauchte kein großes Verständnis zu sehen, dass die Hauptbotschaft des Neuen Testaments die Erlösung von Sündern durch Christi Tod und Auferstehung war. Je mehr er las, desto lauter schien sein Gewissen zu sagen: *Dies ist die Erlösung, die du suchtest. Warum nimmst du sie nicht an? Krishna kam, die Gerechten zu retten, aber welche Rettung brauchten sie? Wer wird Sünder – wie dich – retten, wenn nicht dieser Jesus?* Er rang wochenlang mit dieser Frage.

Schließlich las er jeden Morgen das Neue Testament laut, wenn das Büro aufmachte, genau wie er zuvor die Bhagavad-Gita gelesen hatte. Sein Vater und Onkel kümmerten sich nicht drum und beklagten sich nicht. Kunden verweilten etwas und hörten seinem Vorlesen zu. Dörfler, und sogar Fremde, die den Platz überquerten und seine laute Stimme

hörten, kamen und standen vor dem Haus, anscheinend angezogen von der Geschichte Jesu.

Im Gegensatz zur Bhagavad-Gita, die geheimnisvoll, unklar und manchmal widersprüchlich schien, sprach dieser Jesus so einfach und direkt – und nicht von Religion oder Philosophie, sondern von Sich: Ich bin gekommen, die Verlorenen zu suchen und zu retten.... Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater als nur durch mich.... Ich und mein Vater sind eins.... Bevor Abraham war, bin ich.... Sucht in der Schrift, den sie zeugt von mir.... Kommt zu mir all ihr Mühseligen und schwer Beladenen, und ich will euch Ruhe geben.... Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke.... Ich bin der gute Hirte, der Sein Leben für die Schafe lässt.... Ich bin die Auferstehung und das Leben.... Die Stunde kommt, wenn alle in den Gräbern meine Stimme hören und hervorkommen werden.... Und viele werden zu mir sprechen, „Herr, Herr, haben wir nicht Wunder getan in deinem Namen?“ Und ich werde ihnen sagen „Weichet von mir, ich habe euch nie gekannt.“... Denn nicht jeder, der mich Herr nennt, wird ins Reich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut.... Und das ist Sein Wille, dass ihr an mich glaubt. [Anmerkung: Verse frei übersetzt]

Jesus predigte keinen Wissenspfad und keine schwierigen Werke, auch keine Selbstwerdung durch Yoga und endlose Wiederholung der Silbe *Om*. Das war überdeutlich. Seine Aussagen waren erstaunlich in ihrer Einfachheit und beängstigend in ihrer unverblühten Direktheit: Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet... jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, der wird einem törichten Manne verglichen werden, der sein Haus auf den Sand baute.... Die Worte, die ich geredet habe, werden euch richten an diesem Tage.... Ich bin das Licht der Welt.

Alle Menschen waren in Seiner Gegenwart verdammt, doch Er vergab denen, die Buße taten und an Ihn glaubten.

Alles, was Jesus sagte, widersprach der Religion, die Vankateswami gelernt hatte. Das störte ihn. Die Wahrheit der Wahrheiten für jeden Hindu war, er sei Gott; aber Jesus lehrte, *Er alleine* von allen Menschen sei Gott, und alle anderen Menschen sind von Gott durch Sünde getrennt. Das große Ziel des Hinduismus war Gottesbewusstheit durch göttliches Wissen; Jesus drängte Menschen, den Nutzen von Gottes Liebe durch Glauben an Ihn zu erhalten. Yoga war eine Zusammenstellung von Methoden, in sich hinein zu schauen, um Gott zu finden; Jesus sagte, Menschen müssten anerkennen, sie könnten sich unmöglich selbst retten und müssten Sein Opfer für ihre Sünden annehmen. Krishna hatte Arjuna gelehrt, alles außer Brahman sei Illusion und versicherte ihm, Töten sei nicht falsch, weil man nur den unwirklichen Leib und nicht das Ich tötet, das man nicht töten kann. Aber Jesus lehrte Menschen, sogar ihre Feinde zu lieben und ihr Leben zu lassen, nicht das Leben anderer zu nehmen.

Wochen wurden zu Monaten, und immer noch las er laut jeden Tag das Neue Testament, nun ganz überzeugt, Christus und Krishna seien nicht bloß verschiedene Manifestationen desselben Gottes. Hunderte Gurus in Indien behaupteten, die letzte Reinkarnation des „Christus Geistes“ zu sein. Alle konnten nicht Recht haben. Überhaupt einer? Nicht laut diesem Buch, das behauptete, Christi Geburt durch eine Jungfrau

in Betlehem hätte Ihn das erste Mal auf die Erde gebracht, nicht als Avatar, sondern als Gott, der Mensch wurde, der nur einmal für unsere Sünden starb, und das Erlösungswerk ein für allemal vollendete.

Jesus beanspruchte, der *einzig*e Weg zu sein... und wenn das stimmte, lag Krishna falsch. Beide konnten nicht Recht haben. Vankateswami grübelte darüber Wochen nach, und suchte verzweifelt, dieser Logik zu entkommen. Gandhi hatte Jesus bewundert und blieb Hindu. Gründlich darüber nachdenkend kam Vankateswami zum Schluss, es mache keinen Sinn, so sehr er Gandhi respektierte. Wenn Jesus bloß ein weiterer Gott war, warum sollte er sich mit ihm überhaupt abgeben? Der Hinduismus hatte bereits mehr als genug Götter. Seine Besonderheit machte Jesus begehrenswert. Er alleine war für unsere Sünden gestorben, auferstanden und versprach Vergebung und ewiges Leben für alle, die an Ihn glaubten. Kein anderer Gott war wie Er! Wenn Jesus war, was Er behauptete, dann war der ganze Rest Schwindler.

Das war der Haken. Es war schlecht genug, den Gott der Unberühmbaren zu akzeptieren. Aber sollte die Annahme von Jesu Tod für unsere Sünden der *einzig*e Weg sein, dann konnte die perfekte Praxis von Yoga, heilige Bäder im Ganges, Götzenopfer, Streben nach mystischem Wissen und Gottesbewusstheit durch Meditation nur sein, was Jesus in Johannes 10,1 sagte: „wer... anderswo hineinsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber.“ Diesen Jesus anzunehmen war wie sterben, dem Leben sterben, wie man es leben würde. Kein Wunder, dass Jesus gesagt hatte, um Sein Jünger zu sein, müsse man sich verleugnen, sein Kreuz auf sich nehmen und Ihn nachfolgen. Vankateswami hatte Angst. Es würde ihn alles kosten, diesen Jesus anzunehmen.

Große Krisen lösen sich oft unerwartet und einfach. Er las das Neue Testament wie üblich laut. Mehrere Kunden hörten zu. Er hatte das achte Kapitel von Hebräer erreicht. Wie eine Reihe weiterer im ganzen Buch war der zwölfte Vers vom Eigener des Buches rot unterstrichen worden. Vankateswami las ihn zweimal, denn er schien so wichtig. „denn ich werde gnädig sein gegen ihre Ungerechtigkeiten, und an ihre Sünden und ihre Gesetzlosigkeiten werde ich nicht mehr gedenken.“ Nochmal lies er seine Augen über die Worte laufen und etwas ihm sagte. *Ja, ich glaube das. Gott kann mir vergeben, weil Jesus für meine Sünden starb.*

„Ich werde gnädig sein gegen ihre Ungerechtigkeiten...“ So lange und hart hatte er sich erfolglos abgemüht, rechtschaffen zu werden. Wie sehr brauchte er Gottes Gnade und Vergebung! Er brauchte Erlösung, die nicht von seinen Verdiensten abhing, sondern vom Opfer des Einen, der in der Lage war, an seiner Stelle zu sterben. „An ihre Sünden und ihre Gesetzlosigkeiten werde ich *nicht mehr* gedenken. Diese Verheißung nahm seine Furcht weg. Es war für immer erledigt.

„Danke Herr“, sagte er flüsternd. „Danke dir.“ Die Krise war vorbei und er hatte es kaum bemerkt.

Teil Eins der Geschichte: <http://www.thebereancall.org/content/auf-der-suche-nach-erl-sung>

Bitte besuchen Sie auch die Webseite von TBC, <http://thebereancall.org/>. Sie finden dort unter anderem in der Rubrik „Store“ den Online Shopping Bereich mit dem vollständigen Katalog von TBC, wie auch die Deutschen Übersetzungen des TBC Rundbriefes, wenn sie in der Rubrik „About TBC / Languages“ auf *German* klicken.

Übersetzt von W. Hemmerling. Bibelzitate wurden aus der Schlachter Bibel 2000 entnommen.

Kontakt: wolfgang.hemmerling@freenet.de